

Das Kulturideal der Großoriente von Frankreich und Italien.

Das Kulturideal, in dessen Namen die Großoriente von Frankreich und Italien die ganze zivilisierte Welt zum Kampfe gegen die Zentralmächte aufzustacheln suchten, wird von ihnen selbst kurz als „Weltrepublik“ (*République universelle*) bezeichnet. Gemeint ist mit diesem Ausdruck eine Neuordnung aller menschlichen Verhältnisse nach Maßgabe der möglichst folgerichtig durchgeführten freimaurerischen Grundsätze.

Als freimaurerisches Fundamentalprinzip kommt hierbei das von der Freimaurerei allgemein als solches anerkannte Humanitätsprinzip in Betracht. Ausgelegt wird dieses Humanitätsprinzip im Sinne der Autonomie des Menschen, wie sie in den Grundsätzen der französischen Revolution und besonders in den „Menschenrechten“ von 1789 ausgesprochen ist. Die Devise, mit welcher die genannten Großoriente die von ihnen erstrebte Neuordnung der Dinge kennzeichnen, ist die Devise der französischen Revolution: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Das vorstehend in den Hauptzügen skizzierte Kulturideal ist schon im ersten Londoner Konstitutionsbuch der modernen Freimaurerei von 1723 und in der Symbolik der Freimaurerei¹ angedeutet. Nachweislich wurde es von französischen Freimaurern schon früh klar erfaßt und vom französischen Großorient schon von seiner Gründung 1773 an systematisch angestrebt.

In der 1744 erschienenen freimaurerischen Schrift *La Franche-Maçonnerie* wird als das „Geheimnis“ der Freimaurerei erklärt, daß sie eine demokratische Weltrepublik allmählich vorbereite, welche die Vernunft zur Königin und den Areopag der Weisen zum höchsten Rat hat². Im Werk *Les Franc-Maçons*

¹ Vgl. darüber meine Darlegungen in der *Civiltà Cattolica*, Rom 1911, I 3—21 404—418 683—697, II 273—285 563—577, III 147—165; in der *Revue Internationale des Sociétés secrètes*, Paris, März 1912; in der *Catholic Encyclopedia*, New York und London 1911, Art. *Masonry*, und im *Staatslexikon der Görres-Gesellschaft*, Art. *Geheime Gesellschaften*.

² *La Franche-Maçonnerie*, Bruxelles 1744, 17—18. Zu bemerken ist, daß französische Freimaurer damals, wie freimaurerische Forscher selbst feststellen, für ihre Anschauungen in scheinbar antireimaurerischen Schriften Propaganda machten, die außerhalb Frankreichs erschienen. Vgl. *Congrès maçonnique international* 1889, amtlicher *Compte-rendu des Grands-Orient de France* 1889, 41—42.

écrasés (1746) sind bereits die Hauptzüge des Revolutionsprogramms von 1789 gezeichnet¹; auch die Stichworte: Freiheit und Brüderlichkeit! finden sich hier schon².

Die vom Großorient von Frankreich durchzuführende demokratische Regierungsreform wird in einem vom 26. Juni 1773 datierten Zirkular des Großorientes durch die Sätze gekennzeichnet: „Keiner gehorcht einem andern Gesetze, als demjenigen, das er sich selbst auferlegt hat. Dies ist das freieste, das gerechteste, das natürlichste und darum auch das vollkommenste Regierungssystem.“³ Die „Freiheit und die Gleichheit“ wurden in Zirkularen desselben Großorientes als „das kostbarste Erbe der Freimaurer“ und als der „Eckstein des Ordens“ bezeichnet⁴. Sache der Freimaurerei sei es, so betonten Vordenker, das Wunder der Umwandlung der Welt gemäß diesen Grundsätzen zu vollbringen⁵.

Der Ausbruch der Revolution von 1789 selbst wurde in den französischen Logen mit stürmischem Jubel begrüßt. So heißt es z. B. in einer der wenigen uns noch erhaltenen Reden jener Tage, welche anlässlich der Erstürmung der Bastille in der Loge Parfaite union am 23. Juli 1789 vorgetragen wurde:

„Der Triumph der Freiheit und des Patriotismus ist der vollkommenste Triumph des wahren Freimaurers. Von unsern Tempeln, den der gesunden Philosophie errichteten Tempeln, gingen die ersten Funken des heiligen Feuers aus, welches, mit Windeseile von Osten nach Westen, von Norden nach Süden übergreifend, die Herzen aller Bürger entflammte.“⁶

„Die französische Revolution“, bemerkt einer der unterrichteten französischen Freimaurer der Gegenwart, Br.: Bernardin, 33., Friedensrichter in Pont-à-Mousson, „stellt die Fleischwerdung des Wortes der Freimaurerei dar. Die Freimaurerei gab der Menschheit die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte und Frankreich die Verfassung von 1791. Sie verkörperte so ihre . . . Lehre in einer neuen sozialen und politischen Organisation.“⁷

Wer die nahen Beziehungen kennt, in denen die französische Freimaurerei zur Propaganda der Enzyklopädisten stand, und die vielen in neuerer Zeit, besonders durch die archivalischen Forschungen Gustav Bords bekannt gewordenen einschlägigen historischen Einzelheiten richtig zu würdigen

¹ Vgl. Br.: Boos, Geschichte der Freimaurerei, 2 1906, 192.

² Les Franc-Maçons écrasés 1746, 7—13 und Congrès 1889, 45—46.

³ Vgl. Congrès 1889, 57—58.

⁴ Vgl. Congrès 1889, 59—60.

⁵ Vgl. Congrès 1889, 61.

⁶ Vgl. Br.: Jouast im Monde maçonnique 1859/60, 476 und in Histoire du Grand Orient de France, 1865, 241 f.

⁷ Charles Bernardin, Notes pour servir à l'Histoire de la Franc-Maçonnerie à Nancy jusqu'en 1805, Nancy 1910, I 45.

weiß, wird dieses Urteil Br.: Bernardins kaum übertrieben finden. Selbst die Schreckensherrschaft stellt im wesentlichen nur den Kampf zwischen verschiedenen politisch-sozialen Richtungen der damaligen französischen Freimaurerei dar¹.

War der Großorient von Frankreich so schon im 18. Jahrhundert der Bannerträger der demokratisch-fortschrittlichen Freimaurerei der ganzen Welt geworden, so blieb er es auch im 19. und im 20. Jahrhundert. Offiziell war er von 1800 bis 1870 freilich der Reihe nach imperialistisch, legitimistisch, orleanistisch und dann wieder imperialistisch. Die amtlichen Rundgebungen des Großorientes aus dieser Zeit bekunden sogar eine bis zur vollendetsten Charakterlosigkeit gesteigerte Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Regierungssysteme. Unter der äußeren Hülle einer widerlichen Umschmeiçelung der jeweiligen Machthaber wurde aber das „heilige Feuer“ revolutionärer Grundsätze und Bestrebungen im stillen weiter gehütet und geschürt. Anlässlich der Revolutionen von 1830 und 1848 loderte es, auch für die profane Außenwelt weithin sichtbar, in hellen Flammen empor. Wohl seine größten Triumphe feierte der Großorient von Frankreich anlässlich des Sturzes des zweiten Kaiserreichs und der Begründung der dritten Republik in Frankreich 1870².

Die dritte Republik selbst steht seit 1870 bis auf den heutigen Tag in dem Maße unter dem beherrschenden Einfluß der Freimaurerei, daß sie einfachhin als freimaurerische Republik bezeichnet werden kann.

Die zielbewußte, systematische Tätigkeit des radikalen Flügels der französischen Freimaurerei zum Sturz des zweiten Kaiserreichs und zur Begründung der dritten Republik begann 1865. Abgesehen von den inneren politischen und religiösen Zuständen in Frankreich, wurde deren Tätigkeit in besonders hohem Maße beeinflusst durch den Syllabus vom 8. Dezember 1864 und durch das in Aussicht stehende vatikanische Konzil. Der Syllabus wurde in Verbindung mit dem Unfehlbarkeitsdogma als die Ansage eines Kampfes auf Tod und Leben gegen alle Grundsätze und Bestrebungen der Freimaurerei und gegen die ganze von ihr vertretene moderne Gesellschaftsordnung aufgefaßt. Als Hauptbannerträger dieser Gesellschaftsordnung betrachtete es der französische Großorient als seine Aufgabe, dem

¹ Vgl. den geschichtlichen Überblick über die Tätigkeit der französischen Freimaurerei von Br.: Amiablé: Congrès maçonnique international 1889.

² Vgl. den geschichtlichen Überblick über die Tätigkeit der französischen Freimaurerei im 19. Jahrhundert von Br.: Gollfabru: Congrès etc. 1889.

Kulturideal der französischen Revolution, das er zugleich sein ureigenstes Kulturideal nennt, nicht nur in Frankreich, sondern in der ganzen Welt zum möglichst vollständigen Siege zu verhelfen.

Die maßgebendsten amtlichen programmatischen Rundgebungen des Großorienten von Frankreich aus jener Zeit sind zweifelsohne die Reden, welche 1869—1872 Br.: Babaud-Larivière, zuerst als Großpredner, hierauf (vom 11. Juni 1870 an) als Großmeister und, nach Abschaffung der Großmeisterwürde am 5. September 1871, als Präsident des Ordensrats hielt.

„Die unabweisliche Notwendigkeit“, so führte er am 10. Juli 1869 in der Jahresversammlung des Großorienten von Frankreich aus, „welche sich der Freimaurerei aufdrängt, an der liberalen sozialen Bewegung teilzunehmen, ist eine Tatsache, die wir aufs wärmste begrüßen müssen. Die Welt ist in Erwartung großer Ereignisse.“ „Die aus der Revolution von 1789 hervorgegangene moderne Gesellschaft . . . ist sich nun endlich bewußt geworden, daß in der Stille ein furchtbarer Feind [der im Syllabus und im Vatikanischen Konzil sein Haupt erhebende Klerikalismus] sie in ihren Wurzeln angreift.“

„Als Freimaurer und Bürger zugleich bekennen wir uns zu den Ideen des Zeitalters, oder richtiger gesagt, sind unsere Ideen und Bestrebungen vielmehr noch hochsinniger als die des Zeitalters; denn der Ruhm und zugleich die Stärke der Freimaurerei ist es, daß sie ihr Ideal auf den Leuchter stellt, damit es wie ein weithin strahlender Leuchtturm der [profanen] Außenwelt den Weg weise.“¹

„Die alten Religionen“, einschließlich der Christlichen, sind abgestorben. Aufgabe der stets sich verjüngenden und der Zeitbewegung voraneilenden Freimaurerei ist's, an Stelle der Religionen die Führung der Menschheit zu übernehmen und deren zeitgemäßen Fortschritt zu bewerkstelligen oder doch zu beschleunigen.²

„Rom . . . mit seinen unveränderlichen Dogmen“ ist „eine Totenstadt, in welcher nur die Ruinen groß sind und alles nur von der Vergangenheit, nichts von der Zukunft spricht. Die Freimaurerei aber lehrt im Gegenteil, daß alles im Wandel und im Fortschritt begriffen ist. Sie hat ihren Vatikan in Paris aufgerichtet, wo die Ideen wie in einem großen Schmelzofen durcheinander brodeln und wirbeln, wo sie sich klären und von wo so seit einem Jahrhundert die grandiose Lichtausstrahlung ausgeht, welche die ganze Welt erleuchtet.“³

„Hier“, im „Vatikan der Freimaurerei“ der ganzen Welt, „kommen wir aus allen Orienten . . . Jahr für Jahr zusammen, um die Probleme zu lösen, welche die Freimaurerei“, als Wegweiserin und Führerin der modernen Gesellschaft, „interessieren“. „Denken Sie an die großen Aufgaben, welche Ihrer noch harren!“

„Hat der Unterricht genügende Verbreitung? Sind die das Vereinswesen betreffenden Grundsätze hinlänglich geklärt und verstanden? Sind ferner die Fragen, welche auf das Bibliothekwesen, die Alters- und sonstige Versicherungen,

¹ Bulletin du G.: O.: de France 1869/70, 349 f.

² Ebd. 350 f.

³ Ebd. 354.

auf das Gegenseitigkeitsprinzip (*mutualité*) Bezug haben, nicht ebensoviele Gegenstände, welche unserer Erwägung bedürfen?"

„Wir brauchen nicht zu fürchten, daß es uns je an Stoff für unsere Studien mangeln werde. Tag für Tag tauchen neue Probleme auf. Unter denjenigen, welche sich uns im gegenwärtigen Augenblick am gebieterischsten aufdrängen, stehen zwei im Vordergrund, deren Lösung wir durchzuführen und sicherzustellen wissen werden: Der Friede und die Freiheit!“¹

Die vorstehend skizzierte lange Programmrede erntete lange andauernden, immer von neuem sich wiederholenden stürmischen Beifall. Zum Bankett, das folgte, erschien an der Spitze einer Deputation des „Höchsten Rates der 33.“ von Frankreich dessen Chef Br.: Crémieux², der ehemalige Präsident der provisorischen Regierung der „zweiten Republik“ von 1848 und der Begründer der Alliance Israélite Universelle, welcher seinerseits wieder Br.: Léon Gambetta, den Hauptbegründer der dritten französischen Republik, ins politische Leben eingeführt hatte. Er brachte einen begeistert aufgenommenen Toast auf die *union intime de tous les Grands Orients* aus, d. h. auf das vollkommene vertraute Einvernehmen unter allen Freimaurerverbänden der ganzen Welt mit Hinsicht auf die von der französischen Freimaurerei erstrebten Kulturideale. Hierbei hielt er eine Ansprache, in welcher er, genau wie bei der Inaugurierung der zweiten französischen Republik im Jahre 1848³, von neuem aufs eindringlichste empfahl, die „freimaurerisch-republikanische Devise“: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! nicht bloß dem Herzen tief eingegraben zu halten, sondern auch in die Tat umzusetzen⁴.

Diese Kundgebungen sind in ihrer Gesamtheit für die Bestrebungen der französischen Freimaurerei anlässlich des Sturzes des zweiten Kaiserreichs und der Begründung der dritten Republik höchst bezeichnend.

Zur Kennzeichnung dieser Bestrebungen stellte der Gr.: Dr.: von Frankreich schon 1869 die anscheinend harmlosen Stich- und Schlagworte: Friede und Freiheit! in den Vordergrund. Tatsächlich erstrebten und erstreben auch jetzt noch die französischen, italienischen, belgischen, portugiesischen und spanischen Freimaurer unter dem Aushängeschild dieser Etikette den Sturz aller Monarchien und Religionen und die Völkerbrüderung in der antiklerikal-atheistischen Weltrepublik unter Führung

¹ Ebd. 354 f.

² Ebd. 355.

³ Bulletin du G.: O.: de France 1848/49, 66—68.

⁴ Ebd. 1869/70, 356—358.

eines freimaurerischen Vatikans, den sich die französischen Freimaurer in Paris denken, die italienischen in Rom. Der Gedankengang, der dieser ihrer Haltung zu Grunde liegt, ist folgender:

Solange Monarchien und Religionen und sonstige damit im Zusammenhang stehende soziale Privilegien, Vorrechte und Ungleichheiten bestehen, ist kein wahrer Friede oder Weltfriede und keine wahrhafte Menschenverbrüderung möglich. Die genannten Ungleichheiten sind die Quelle unaufhörlicher Interessengegensätze und Zwistigkeiten, durch welche die Menschheit beständig zerfleischt wird. Der einzige Ausweg aus dem Wirrwarr und dem Unheil der Spaltungen, durch welche die Menschheit heimge sucht ist, besteht in der folgerichtigen, allgemeinen praktischen Durchführung der freimaurerisch-republikanischen Devise: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! — in der Verwirklichung des antikirchlich-atheistischen Weltrepublikideals. Behufs möglichst rascher und vollständiger Verwirklichung dieses wesentlich freimaurerischen Kulturideals ist ein möglichst intimes Einvernehmen und möglichst geschlossenes Zusammenwirken aller Freimaurerverbände der ganzen Welt mit der französischen Freimaurerei aus allen Kräften anzustreben.

Anlässlich seiner Installation als Großmeister des Großorientes von Frankreich am 11. Juni 1870 betonte Br.: Vabaud-Barbieri aufs neue den Beruf der Freimaurerei, „die sozialen Umwandlungen zu studieren, vorzubereiten und zu vollbringen“¹.

Die Mittel, deren sich die Freimaurerei von 1865 bis auf unsere Tage bediente, um die sozialen Umwandlungen im Sinne des freimaurerischen Kulturideals vorzubereiten und zu vollbringen, sind ebenfalls bereits in obiger Programmrede vom 10. Juli 1869 vorgezeichnet. Als die entscheidenden Hauptmittel sind hier an erster Stelle genannt: Die Regelung des Unterrichts- und Volksbildungswesens und des Vereinswesens, selbstverständlich gemäß den Erfordernissen des republikanisch-atheistischen freimaurerischen Kulturideals. Daneben werden noch soziale Reformen zum Besten der Arbeiterbevölkerung erwähnt. Von letzteren war bei der wühlerischen freimaurerischen Agitation in Wort und Schrift allerdings viel die Rede. Mittels überschwenglicher Verheißungen und utopischer Vorspiegelungen suchte die Freimaurerei sich die Unterstützung der breiten Volksmassen für ihre „antiklerikalen“ Bestrebungen zu sichern. In Wirklichkeit konzentrierte sich die ganze freimaurerische sozialpolitische und kulturelle Tätigkeit aber fast ausschließlich auf die Regelung des Volksbildungs- und Vereinswesens gemäß den Erfordernissen des genannten Kulturideals.

¹ Ebd. 1870/71, 280.

Nachdem schon 1865 eine starke Agitation von Freimaurern zu Gunsten der „unabhängigen Moral“ eingesetzt hatte, gründete Br.: Jean Macé bereits 1866 die französische Unterrichtsliga. Sie fand sofort die kräftigste Unterstützung seitens der Freimaurerei.

„Die Neugründung des Br.: Macé“, so schrieb *Le Monde maçonnique* schon im Februar 1867, „scheint uns alle Vorbedingungen eines verdienten sichern Erfolges zu erfüllen. . . . Unseres Erachtens müssen die Br.: in Massen dieser segensstiftenden Liga beitreten und im Frieden ihrer Tempel über die Mittel beraten, um deren Gedeihen nach Kräften zu fördern. Ihre Wirksamkeit wird von höchstem Nutzen sein. Die von uns vertretenen Grundsätze sind in vollkommener Übereinstimmung mit den Grundsätzen, welche bei Gründung der Liga den Ausschlag gaben. Die Freimaurerei kann die Liga in ihrem Geiste inspirieren, ohne sich dabei zu kompromittieren.“¹

In kurzer Zeit schon war die Unterrichtsliga zu einer bedeutsamen agitatorischen Macht geworden, welche auch im antibonapartistischen, republikanischen Sinne eine einflussreiche Wirksamkeit ausübte. In der Folge bildete sie, als hauptsächlichster treibender Faktor bei der Durchführung der freimaurerischen Bestrebungen auf dem Gebiete des Unterrichts, der Erziehung und des gesamten Volksbildungswesens, den rechten Arm der Freimaurerei in der profanen Welt.

Bereits am 11. Juni 1870, dem Tage der Installation des Br.: Vabaub-Larivière als Großmeisters, faßte die Jahresversammlung des Großorientes von Frankreich einstimmig durch begeisterte Akklamation den Beschluß, für die Sache des unentgeltlichen, obligatorischen Laienunterrichts (*Instruction gratuite, obligatoire, laïque*) mit dem ganzen Aufgebot seines Einflusses eintreten zu wollen. Dieser Beschluß war wesentlich eine Frucht der Agitation der Unterrichtsliga, deren Begründer und Leiter Br.: Macé vom Großmeister mit den größten Lobsprüchen überhäuft und als würdig erklärt wurde, für sein hochverdienstliches „zivilisatorisches“ Wirken ein öffentliches Denkmal seitens Frankreichs zu erhalten.²

Unter dem 17. Juni 1870 setzte der Großmeister den Br.: Jules Simon, als den damals angesehensten Förderer liberaler Unterrichtsbestrebungen in der Kammer, von dem Beschluß des Großorientes in Kenntnis.³

Die entscheidendsten Gesetze, durch welche der Beschluß des französischen Großorientes später in die Tat umgesetzt wurde, waren die Volksschulgesetze

¹ *Monde maçonnique* 1866/67, 640.

² *Bulletin du G.: O.: de France* 1870/71, 296.

³ *Ebd.* 297.

vom 28. März 1882 und vom 30. Oktober 1886. In ersterem wurde durch die Ausschaltung des Religionsunterrichts, welcher durch einen dogmenlosen „moralischen und bürgerlichen“ (civique) Unterricht ersetzt wurde, das Schulprogramm, in letzterem an den öffentlichen Schulen das Lehrpersonal laisiert. Daneben betrieb die freimaurerische Unterrichtsliga durch Gründung von Volksbibliotheken und umfassendste Agitation in Schrift und Wort, unterstützt von den atheisistischen staatlichen Lehrern, die selbst zahlreich der Loge beitraten, auch die Volksbildung im gleichen Geiste.

In jeder Beziehung im innigsten Zusammenhang mit diesen Unterrichts- und Volksbildungsbestrebungen standen die freimaurerischen Bestrebungen auf dem Gebiete des Vereinswesens. Der ausgesprochene Zweck aller dieser Bestrebungen war die möglichst vollständige Vernichtung alles kirchlichen und selbst jedes religiösen sozialen Einflusses auf die Volksbildung und auf das Volksleben und damit die Vernichtung der katholischen Kirche und aller Religion überhaupt. Die hauptsächlichsten Gesetze, durch welche dieses Ziel auf dem Gebiete des Vereinswesens angestrebt wurde, waren das Vereinsgesetz vom 1. Juli 1901 mit der darauffolgenden drakonischen Unterdrückung der katholischen Ordensgenossenschaften und das herlichigte „Gesetz vom 9. Dezember 1905 betreffend die Trennung der Kirchen und des Staates“.

Die mit dem positivisistisch-atheisistischen Kulturideal der romanischen Freimaurerei einzig und allein vereinbare Religion ist der Kult oder die „Religion“ der Menschheit und des Vaterlands. Demgemäß nimmt auch der „bürgerliche Unterricht“ in der freimaurerischen französischen Schul- und Volksbildung die beherrschende Stellung ein. Dieser patriotisch-bürgerliche Unterricht, in welchem Frankreich im Sinne des französischen Großorients als das „Vaterland des Menschengeschlechts“¹, als die Metropole der Aufklärung und aller wahren Kultur und Zivilisation, dargestellt wird, bietet zugleich reichliche Gelegenheit zur Pflege des französischen Chauvinismus und zur Schürung des Hasses gegen Deutschland und Österreich als angebliche Vertreter des „mittelalterlichen theokratisch-militaristischen“ Kulturideals.

1889 glaubten die französischen Freimaurer den Zeitpunkt gekommen, die Propaganda für ihr Kulturideal auch im Ausland kraftvoller in die Hand zu nehmen. Ein großer internationaler Freimaurerkongreß zur Jahrhundertfeier der französischen Revolution, gelegentlich der bei diesem Anlaß

¹ So wird Frankreich schon genannt in einer bekannten freimaurerischen Programmrede vom 21. März 1787. Vgl. *Civiltà Cattolica* 1911 III 149 ff.

veranstalteten Pariser Weltausstellung, erschien ihnen als das geeignetste Mittel hierfür.

Als Zweck dieses internationalen Freimaurerkongresses, welcher im Anschluß an den Jahreskonvent des Großorienten von Frankreich am 16. und 17. Juli 1889 zu Paris tagte, gab der Großorient in einem Zirkular vom 2. April 1889 an die Logen seiner Obedienz selbst an:

„Unsere Geschichte, unsere Lehren, unsere Endziele werden durch die hierzu am meisten berufenen Brüder dargelegt und beleuchtet werden.

„Die an unserer Konstitution, besonders in den letzten Jahren, vorgenommenen Modifikationen, welche die Sicherung der vollkommensten Gewissensfreiheit zum Zwecke haben, und die demokratische Organisation unseres Verbandes werden den Vertretern der auswärtigen Verbände erklärt.

„Die Mittel, die Bande der freimaurerischen Solidarität auf alle Freimaurer der Welt auszudehnen, werden den Gegenstand von Anträgen bilden, welche auf dem Kongresse zur Beratung kommen.

„Die Freimaurerei, welche die Revolution von 1789 vorbereitete, hat die Pflicht, deren Werk fortzusetzen. Der gegenwärtige Zustand der Geister drängt sie hierzu.“¹

Die Modifikationen an der Konstitution, von denen in M. 2 die Rede ist, beziehen sich auf die Beseitigung des § 2 des ersten Artikels der Konstitution vom 10. August 1849, der lautete: „Die Freimaurerei . . . hat zur Basis die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der Seele.“² Seit 1865 hatte der radikale Flügel des Großorienten für die Streichung dieses Paragraphen leidenschaftlich agitiert. In der allgemeinen Jahresversammlung des Großorienten wurde am 13. September 1877 dieser Paragraph im Sinne der positivistisch-atheistischen Anschauungen des Großorienten durch einen neuen Paragraphen ersetzt, in welchem die menschliche Solidarität und die absolute Gewissensfreiheit als die Basis der Freimaurerei erklärt wurde.³

Um die Bedeutung der Erklärungen richtig einzuschätzen, welche über diese Modifikationen des Grundartikels der Konstitution und im Anschluß daran über die demokratische Organisation auf dem Kongreß gegeben wurden, muß man sich gegenwärtig halten, daß gemäß der vom Groß

¹ Vgl. Chaine d'union 1889, 134.

² Vgl. Bulletin du G. O. de France 1849/50, 118.

³ Vgl. ebd. 1876/77, 236—250. — Ganz im Einklang mit obiger Basis der Freimaurerei ist von Freimaurern (z. B. Br.: Léon Bourgeois, dem bekannten Staatsmann) auch die offizielle französische Schul- und Volksmoral auf die Basis der Gewissensfreiheit und der Solidarität gestellt worden.

orient gehandhabten freimaurerischen Arbeitsmethode, wie sie schon bei Vorbereitung der französischen Revolution befolgt wurde, die Freimaurerei die von ihr durchzuführenden Reformen zuerst an sich selbst erprobt, um sie sodann in der profanen Welt im großen Maßstab zu verwirklichen. Br.: Babaud-Larivière hatte dies auch in seiner oben skizzierten Programmrede vom 10. Juli 1869 ausdrücklich von neuem betont.

„Es sind dies Probleme“, so sagte er wörtlich, „deren Lösung wir zunächst an uns selbst zu erproben haben, um hierauf auch in der Außenwelt für unsere Lösung einzutreten.“¹

Br.: Dequaire, einer der maßgebendsten Redner des französischen Großorientes auf den internationalen Pariser Freimaurerkongressen von 1889 und 1890, drückte denselben Gedanken auf dem allgemeinen Jahreskonvent des Großorientes am 15. September 1888 folgendermaßen aus:

„Unsere Gegner bekämpfen uns in dem Bewußtsein, daß, wenn es ihnen gelänge, die Freimaurerei, diese Zitadelle des freien Gedankens, zu Fall zu bringen, die Welt sehr schnell vom Obskurantismus und vom Autoritätsprinzip wieder zurückerobert sein würde. Als Werkzeug der [republikanischen] Propaganda in monarchischen Staaten macht die Freimaurerei in diesen für eine andere soziale Auffassung Stimmung, indem sie das Verlangen nach Freiheit weckt.

„O du heilige Freimaurerei! durch dreifache Weihe² heilige Freimaurerei! Du bist die große Gekreuzigte der Republik! Du bist es, welche für sie leidet, indem du an dir selbst die heilsamen Experimente erprobst!“³

„So fällt dir die Aufgabe zu, nachdem du bereits die Erzieherin unserer nationalen Vergangenheit warst, nun auch noch die Erzieherin unserer Zukunft, der Zukunft Europas, der Zukunft der ganzen Welt zu sein.“⁴

Für das atheistisch-republikanische Kulturideal, welches, im Gegensatz zum alten „theokratischen“, an Stelle des „göttlichen Rechts“ der alten Weltordnung das rein und autonom „menschliche Recht“ als die alleinige Basis aller sittlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Ordnung zur Geltung bringen will, machten in Wirklichkeit sämtliche Referate, Reden und Diskussionen des Kongresses von 1889 Propaganda.

Wir zitieren hier probeweise nur die leitenden Hauptsätze aus der Rede des vom Großorient von Frankreich amtlich bestellten und instruierten Kongressredners Br.: Francolin. Es verdient ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß schon in dieser Rede, welche die neuere internationale Aktion

¹ Vgl. ebd. 1869/70, 354 f.

² Angespült ist wohl auf die Weihe durch die drei Grade.

³ Bulletin du G.: O.: 1888/89, 573—576.

⁴ Ebd. 579.

des Großorienten von Frankreich zu Gunsten der Verwirklichung seines Kulturideals einleitete, aufs nachdrücklichste die Vernichtung des imperialistisch-militaristischen Deutschlands, wie aller Monarchien und Religionen, als das von allen echten Freimaurern heiß ersehnte und schon für die nächste Zukunft erwartete freudige welthistorische Ereignis bezeichnet wird.

Br.: Francolin führte in seiner Rede, der maßgebendsten Hauptrede des ganzen Kongresses, am 17. Juli 1889 wörtlich aus:

„Meine Br.:!

„Im Jahre 1000 glaubte die alte abergläubische Welt ihr Ende gekommen; in Wahrheit begann da erst recht ihre Herrschaft. Ihr Todeskampf nahm 1789 seinen Anfang. Ein Jahrhundert später haben wir Sie, meine Brr., eingeladen, Zeugen ihrer letzten Todeszuckungen zu sein und zugleich die Morgenröte einer neuen Welt zu schauen, zu der unsere Väter den Grund legten, einer Welt, deren Ersiehung unsere Weltausstellung ankündigt; es ist dies die Welt der Arbeit, der Wissenschaft, der Gerechtigkeit und des Friedens (Beifall). Wir sind bessere Propheten als unsere Gegner, und als solche rufen wir letzteren zu: Ganz sicher wird das Jahr 2000 euer Ende besiegeln; die Anzeichen hierfür treten Tag für Tag untrüglicher in die Erscheinung.“¹

„Zum Schlusse dieses brüderlichen Kongresses möge es mir verstatet sein, einen Blick auf die Zukunft der Freimaurerei zu werfen und die Aufgaben, die uns noch obliegen.“²

„Die wahre Aufgabe der Freimaurerei“ besteht in der Erforschung der richtigen Lösungen der sich aufdrängenden „sozialen Probleme“. Diese Lösungen findet die Freimaurerei in den freimaurerischen Grundsätzen und in den Lösungsworten, welche die „Devise unseres ganzen Ordens“ sind: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ „Diese Devise führen wir vielleicht in unsern Reden allzuviel im Munde; nie und nimmer aber können wir zuviel darin tun, ihren tiefen Sinn zu ergünden und alle Folgerungen daraus zu ziehen.“ (Beifall.)

„Wer wird der Welt zum Bewußtsein bringen, wie und durch welche Organe³ inmitten freier Völker die Volkshoheit ausgeübt werden muß? Wer wird ihr immer wieder in Erinnerung rufen, daß für die wirkliche Emanzipation der Intelligenzen die Erziehung der Massen die unentbehrliche Vorbedingung ist?

¹ Congrès maçonnique international du Centenaire 1789—1889, Compte rendu etc. Paris. Secrétariat général du G.: O.: de France, rue Cadet 16, 1889, 143.

² Congrès etc. 1889, 144.

³ In Wirklichkeit betrachtet die Freimaurerei in allen Staaten, in welchen sie beherrschenden politischen Einfluß besitzt, sich selbst als die eigentliche Inhaberin und als das wahre Organ der Volkshoheit, welche sie als „König der Könige“ (Königliche Kunst) oder als „Zar der Zaren“, wie das amtliche Bulletin du G.: O.: de Belgique 5911 (1910/11), 87, sich ausdrückt, vorwiegend durch die von ihr eingeleitete und gelenkte öffentliche Meinung ausübt.

Durch dieses unablässige Studium der sozialen Reformen, die durchgeführt werden müssen, wird die Freimaurerei die republikanische Entwicklung [in der ganzen Welt] fördern.

„Die soziale Revolution ist's, welche unsern gemeinsamen Feind zu Falle bringen wird, wie sie alle Tyrannen Europas und der ganzen Welt untergräbt (Beifall), ganz wie Heinrich Heine mit Prophetenblick schon 1835 vorher sagte:

„Ihr werdet demnächst bei unsern Nachbarn Zeuge eines Zusammenbruchs (craquement) sein, im Vergleich mit welchem eure Revolution nur ein Kinderspiel war.“

„Der Tag wird kommen, an welchem bei den Völkern, die weder ein 18. Jahrhundert noch ein 1789 hatten, die Monarchien und die Religionen zusammenstürzen. Dieser Tag ist nicht mehr fern. Das ist der Tag, den wir erwarten. An diesem Tage werden alle Enterbten emanzipiert, alle Ungerechtigkeiten gesühnt, alle Privilegien beseitigt, alle vergewaltigten Provinzen [Elsaß-Lothringen, Posen, Galizien usw.] ihr Selbstbestimmungsrecht wieder erhalten.

„Dann werden alle Großlogen und alle Großorienten der ganzen Welt sich in einer Universal-Verbrüderung zusammenfinden. Die Spaltungen und die Landesgrenzen, durch welche die Freimaurerei getrennt ist, werden dann verschwunden sein. Das ist das glanzvolle Zukunftsideal, das uns vorschwebt. (Beifall.) Unsere Sache ist es, den Tag dieser allgemeinen Verbrüderung zu beschleunigen.“¹

Zur Bezeichnung dieses Zukunftsideals bedürfen wir eines universalen Lösungswortes und Sammelrufes.

„Unsere Marseillaise gab die Lösung aus: Zu den Waffen gegen alle Tyrannen!“

„Die Freimaurerei wird bei Verwirklichung ihres Zukunftsideals ebenfalls ihren Sammelruf haben, welcher die Lösung aller unterdrückten Völker, aller verfolgten genialen Denker und aller mißhandelten Schwachen sein wird. Nach 1870 lautete die Lösung der französischen Freimaurerei: Schulen, Schulen und abermals Schulen!“ — „Jetzt . . . gibt die Freimaurerei die Lösung aus, welche alle sozialen Forderungen der Enterbten der ganzen Welt, der Opfer aller Arten von Despotismus, Aberglauben und Unwissenheit, in einem Worte zusammenfaßt, welche die Lösung aller schwierigen Probleme in sich begreift; die Lösung, welche eine neue Nacht vom 4. August vorbereitet, welcher vielleicht die Inhaber der von der Reaktion neue aufgerichteten Privilegien zum Opfer fallen; die Lösung, in welche Ihr, Br.: der ganzen Welt, mit uns einstimmen werdet, da sie ja nur die alte Lösung der Freimaurerei ist, wie sie deren Lösung gegenwärtig ist und in Zukunft auch bleiben wird. Diese Lösung lautet: Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und abermals Gerechtigkeit!“ (Nicht enden wollender Beifall. Dreifache Beifallsstöße).²

In der Nacht vom 4. August 1789, von der hier die Rede ist, wurde von der französischen Nationalversammlung, in Gutheißung der vollendeten

¹ Congrès etc. 1889, 147 f.

² Ebb. 147—149.

Tatsachen, das Feudalsystem abgeschafft¹. Unter den von der Reaktion neu aufgerichteten Privilegien sind zweifelsohne die sozialen Ungleichheiten zu verstehen, durch welche sich die Besitzlosen den besitzenden Klassen gegenüber benachteiligt fühlen. Wie aus dem ganzen Zusammenhang der Rede hervorgeht, bezeichnet die Forderung „Gerechtigkeit“ im Munde der vom Großorient von Frankreich geführten fortschrittlichen Freimaurerei wieder nichts anderes als das bereits mehrfach gekennzeichnete freimaurerische Weltrepublikideal.

Das bei dieser Gelegenheit gegründete „Internationale Bureau“, neuerdings „Freimaurerische Weltgeschäftsstelle“ genannt, spielte seither bei der Propaganda für das Kulturideal des Großorienten von Frankreich die führende Rolle. Sein Begründer und Leiter Br.: Quartier-la-Tente entfaltete in Wort und Schrift, mittels einer umfassenden brieflichen Korrespondenz und zahlreicher Agitationsreisen nach den verschiedensten Ländern und durch Veranstaltung internationaler freimaurerischer Konferenzen, Zusammenkünfte und Kongresse eine ganz außerordentlich rührige und verhältnismäßig auch erfolgreiche Tätigkeit. Da auch die Erfolge, welche das Internationale Bureau in germanischen und anglo-amerikanischen Freimaurerkreisen erzielte, hauptsächlich wieder durch die Verwendung des trügerischen Aushängeschildes: Freiheit, Weltfrieden, Völkerverbrüderung! errungen wurden, ist es zur Charakterisierung der wahren Bestrebungen dieses Bureaus notwendig, dessen Entstehungsgeschichte und Wirksamkeit eingehender zu schildern. Durch diese Schilderung wird zugleich das Kulturideal der romanischen Freimaurerei, in dessen Dienst das Bureau steht, in der lichtvollsten und überzeugendsten Weise weiter gekennzeichnet.

Den unmittelbaren Anlaß zur Begründung des Internationalen Freimaurerischen Bureaus gaben die Verhandlungen auf dem zweiten Pariser internationalen Freimaurerkongreß vom 31. August bis 2. September 1900. Aus diesen Verhandlungen ist der wahre Charakter des Bureaus in der untrüglichsten und offenkundigsten Weise zu ersehen.

Schon gleich bei der ersten Begrüßung führte hier Br.: Ed. Quartier-la-Tente als Großmeister und Hauptdelegierter der schweizerischen Großloge Alpina aus:

„Es gereicht uns zu großer Freude, uns hier beim Großorient von Frankreich zu befinden, mit welchem wir die freundschaftlichsten Beziehungen unter-

¹ Vgl. A. Aulard, Histoire politique de la Révolution Française, 3 1905, 38. — Am 4. August 1914 erfolgte auch die Kriegserklärung Englands an Deutschland.

halten und die Bande der Freundschaft stets inniger zu knüpfen wünschen. . . . (Beifall.) Sie erinnern uns oft an . . . etwas, was in diesem kritischen Moment¹ nur ein Zeichen der Erkenntlichkeit für diejenigen darstellte, welche unsere Geschichtsprofessoren waren; denn . . . die Revolutionen Frankreichs gingen den unsrigen voraus, und wir waren nur Ihre Schüler. Wahr ist, daß wir treue Schüler sind, die den Unterricht ernst nehmen und die sich beeilen, die großen Ideen, welche dem Gehirne Frankreichs entspringen, in die Tat umzusetzen, und welche möglichst bald zum Ziel kommen wollen.“

„Zum Schlusse drängt es mich noch, Ihnen im Namen der schweizerischen Großloge Alpina zu sagen, daß wir den auf der Tagesordnung des Kongresses stehenden Fragen ein ganz besonderes Interesse entgegenbringen und von ganzem Herzen den Augenblick herbeisehnen, in welchem die Weltfreimaurerei nur mehr eine einzige Familie bilden wird. Wir interessieren uns hierfür in ganz besonderer Weise und werden keine Anstrengungen scheuen, um die hierauf bezüglichen Wünsche des freimaurerischen Kongresses von 1900 zu verwirklichen.“²

Bestere Worte bezogen sich auf das erste Thema der Tagesordnung des Kongresses von 1900, welches lautete:

„Über die Herstellung ständiger Beziehungen zwischen den maurerischen Mächten [Verbänden] der ganzen Welt, gleichviel welcher Obediens oder welchem Ritus sie angehören, zum Zwecke einer gegenseitigen Förderung zur Erforschung der wissenschaftlichen, philosophischen und soziologischen Wahrheiten.“³

Man beachte hier wieder die scheinbar völlig harmlose Fassung zur Bezeichnung der bereits altentworfene dargelegten hochrevolutionären Bestrebungen des Großorientes von Frankreich.

Die entscheidenden Ausführungen und Erklärungen des Br.: Quartier-la-Tente vom 31. August 1900, auf welche hin die Gründung des Internationalen Bureaus beschlossen wurde, lauteten:

„Ich will versuchen, Ihnen unsere Ansicht über dieses Thema mitzuteilen, welches uns von kapitaler Wichtigkeit zu sein scheint. . . . Hätten wir das Thema zu formulieren gehabt, so würden wir gesagt haben: Dringlichkeit der Herstellung ständiger Beziehungen usw. (Beifall.) Diese Dringlichkeit drängt sich uns in der Tat auf.“ „Angesichts der Reaktion, die mehr oder weniger überall das Haupt erhebt, ist es von Wichtigkeit, daß auch bei uns . . . die Einheit der Anschauungen, der Herzen, der Geister, der Seelen herrsche, welche uns befähigt, diese Reaktion zu besiegen und in der ganzen Welt die Herrschaft des Lichtes zu

¹ Hier ist jedenfalls auf Dienste angespielt, welche schweizerische Freimaurer französischen im Kriege 1870/71 leisteten.

² Congrès maçonnique international 1900, amtlicher Compte rendu des General-Sekretariats des Großorientes von Frankreich, Paris 1901, 19 20.

³ Congrès maçonnique international 1900, 28 29.

proklamieren (Lebhafter Beifall). Wir erheben ja den Anspruch, das Licht zu verbreiten. Als wir schweizer Freimaurer uns mit dieser Frage befaßten, erinnerten wir uns des Ausspruches des großen Archimedes: „Gebt mir einen Stützpunkt, und ich werde die Welt aus den Angeln heben.“ In der Vereinigung der freimaurerischen Kräfte der ganzen Welt werden wir den Stützpunkt haben, mittels dessen wir die Welt aus den Angeln heben werden.“ (Erneuter Beifall.) „In den verschiedenen Diskussionen, welche im Schoße der Großloge Alpina stattfanden, kamen wir zum Entschluß, auf dem internationalen Freimaurerkongreß von 1900 aus aller Kraft darauf hinzuwirken, daß man dort nicht mit Erörterungen im allgemeinen sich begnüge, sondern tatsächlich zur definitiven Lösung des Problems komme.“ (Beifall.)¹

„Dem Vorwurf gegenüber, welchen man den unzähligen Kongressen, die stattfinden, macht, daß sie zu keinem praktischen Ergebnis führen, ist es wünschenswert, daß der freimaurerische Kongreß von 1900, der in der Hauptstadt Frankreichs abgehalten wird, auch etwas zustande bringe.“

„Was uns vorschwebt, was wir durch diesen Kongreß verwirklicht zu sehen wünschen, ist die Begründung eines die Vertreter sämtlicher Großorienten umfassenden Komitees, welches darauf hinarbeiten soll, den Zusammenschluß aller freimaurerischen Kräfte der ganzen Welt für den Triumph der uns teuern Ideen und für die Errichtung der Weltrepublik (République Universelle) zu bewerkstelligen.“

„Im Namen der Schweiz erlaube ich mir, Ihnen zu erklären, daß alle schweizerischen Freimaurer die Ideen sich zu eigen machen werden, welche auf diesem Kongresse die Oberhand gewinnen und welche zur Folge haben werden, ... daß die Aufgabe energisch in die Hand genommen wird, ein internationales Bureau ins Leben zu rufen, das mit zäher Beharrlichkeit darauf hinarbeitet, die Großorienten [d. h. sämtliche Freimaurerverbände] der ganzen Welt einander näher zu bringen und zu diesem Zwecke eine Zentrale für Auskünfte zu schaffen, die allen Freimaurern zugänglich sind ..., um hierdurch alles, was uns voneinander trennt, zu beseitigen und uns so zu einer gewaltigen Armee zusammenzuschließen, welche [im Sinne unserer freimaurerischen Zukunftsideale] zur Eroberung der Menschheit auszieht.“¹

Beim Schlußbankett des Kongresses bezeichnete Br.: Quartier-la-Tente als die unmittelbare Aufgabe des von ihm zu begründenden Internationalen Freimaurerischen Bureaus die Herstellung der Alliance Maçonique Universelle, d. h. des engeren Zusammenschlusses der Freimaurerei der ganzen Welt².

Mit Bezug auf diesen von Br.: Quartier-la-Tente geprägten Ausdruck brachte einer der maßgebendsten Wortführer des Großorienten von Frankreich, der bereits genannte Br.: Dequaire-Grobel, folgenden Toast aus:

¹ Ebb. 38 39.

² Ebb. 146.

„Sie, Herr Quartier-la-Tente, haben unser Werk Alliance Maçonnique Universelle getauft; diese Benennung wird ihm bleiben; vor der ganzen Welt wird dadurch die Aufgabe bezeichnet, welche die Franco-Maçonnerie Universelle zu vollbringen hat.“ (Lebhafter Beifall.)¹

„Meine Br.:! Sie haben die schweizerische Großloge beauftragt, die internationalen Kongresse und Konferenzen (assises internationales) vorzubereiten, aus welchen die wahrhaftige Weltfreimaurerei, als Vorläuferin der Weltrepublik, hervorgehen soll.“²

Aufgabe des schweizerischen Bureaus ist es, auch die bisher gegen die Beschickung unserer Kongresse sich noch sträubenden freimaurerischen Verbände zur Beteiligung an unserem nächsten Kongreß zu bestimmen. Ist ihm dies dann gelungen, so werden wir nach diesem Kongreß „zur Eroberung aller öffentlichen und politischen Gewalten in Europa und in der ganzen Welt ausziehen; wir werden ausziehen zur Eroberung der sozialen Gewalt, welche die allgemeine Emanzipation herbeiführen wird“³.

„Im Sinne dieser unserer Zukunftsideale erhebe ich mein Glas. Es soll leben hoch der Kongreß von 1900, welcher den Zusammenschluß der Weltfreimaurerei einleitet! Es soll leben hoch der von der schweizerischen Freimaurerei zu bewerkstelligende Zusammenschluß der Weltfreimaurerei! Es soll endlich leben hoch die von der Weltfreimaurerei zu errichtende Weltrepublik!“ (Stürmischer Beifall.)⁴

Auch in den übrigen Rundgebungen des Kongresses von 1900 wurde die Errichtung der freimaurerisch-atheistischen Weltrepublik, unter begeisterter Zustimmung der Kongreßteilnehmer, immer wieder als das von der Freimaurerei und dem Internationalen Bureau zu erstrebende Endziel bezeichnet⁵.

Hinsichtlich des Kampfes, welchen die Freimaurerei zur Verwirklichung ihres Kulturideals vor allem gegen den Alerikalismus zu führen hat, d. h. gegen alle Bestrebungen, das „göttliche Recht“ oder irgendwelche überweltlichen Gesichtspunkte im sozialen menschlichen Leben zur Geltung zu bringen, führte Br.: Desmons, damals bei weitem der angesehenste französische Freimaurer, aus:

„Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26. August 1789 kann als die Magna Charta nicht nur Frankreichs, sondern aller Völker betrachtet werden. Könnte ich Ihnen doch im Lichtglanze dieses strahlenden Leuchtturms... die ungeheuern Fortschritte zeigen, welche in verschiedenen Ländern Europas bereits gemacht sind und welche noch zu machen sind, bevor das herrliche Ideal, welches unsere Väter aus der Zeit der Revolution... meisterhaft zeichneten, Wirklichkeit werden kann.“ Um Ihnen das klar zu machen, „müßte ich Ihnen die religiöse Geschichte aller Völker der Welt vorführen und Sie auf die nur

¹ Congrès 1900, 158.

² Ebd. 156.

³ Ebd. 158.

⁴ Ebd. 160.

⁵ Ebd. 3—6 10 73—90. 110 113 117 124 125 128 134 140 149 155 à 160 162.

langsam und mühevoll errungenen, stets blutigen Triumphe der Wahrheit über den Aberglauben, der Freiheit über die Priesterherrschaft, des individuellen Gewissens über den intoleranten Fanatismus des Klerus, des Menschengewisses über die Theokratie hinweisen.“¹

„Wir müssen den Kampf fortsetzen, bis die letzten Spuren der Vergangenheit [der Theokratie] verschwunden sind, bis das strahlende Licht der Gewissensfreiheit, der Gleichheit aller Bürger vor dem gemeinsamen Gesetze mit Blickeshelle vor aller Augen leuchtet.“²

„Solange noch irgendwo in der Welt Ungerechtigkeit, Intoleranz, Fanatismus, Verfolgungssucht zutage treten, möge nun der Religionshaß von Rom oder von Genf, von Mekka oder von Peking geschürt werden, hat die Freimaurerei nicht das Recht, ihre Tempel zu schließen, sind die Freimaurer nicht berechtigt, ihre Waffen niederzulegen; so lange müssen sie auf ihrem Posten bleiben, um zu kämpfen und zu siegen.“³

Andere freimaurerische Kongreßteilnehmer ergänzten diese Ausführungen durch folgende Sätze:

„Es ist notwendig, daß die Regierungen offen und entschieden antikirchlich werden.“ (Beifall).⁴

„Ich glaube, wir sind nun alle zur Überzeugung gekommen, daß es absolut notwendig ist, jeglichen Fanatismus zu bekämpfen, wo immer er auftreten möge“, den „protestantischen wie den katholischen“, und daß wir ebenso gegen „alle Arten von Obskurantismus Front machen müssen“, „indem wir es uns besonders angelegen sein lassen, auf die Jugend einen Einfluß auszuüben, der geeignet ist, sie endgültig von jeglicher Art von Klerikalismus zu befreien.“ (Lebhafter Beifall).⁵

„In Spanien, in Italien wie in Frankreich, Belgien und in vielen andern Ländern ist anerkanntermaßen der Klerikalismus der einzige Feind.“⁶

„An dem Tage, an welchem die Gewissen befreit sein werden; an dem Tage, an welchem das Proletariat die Hemmnisse überwunden haben wird, welche seine freie Entfaltung hindern — und das entscheidende Hemmnis für die Emanzipation des Proletariats . . . ist der Klerikalismus —; an dem Tage, an welchem wir diese Schranke beseitigt haben werden, werden die Menschen wahrhaft Brüder sein; an diesem Tage werden wir das Problem der Revolution gelöst haben. An diesem Tage können wir alle in den Ruf einstimmen, und der Ruf wird dann nicht bloß mehr ein platonischer sein: Es lebe die Weltrepublik! Es lebe die Brüderlichkeit!“ (Erneuter Beifall).⁷

„Ja, dank der Allianz, zu der wir eben die Grundlage gelegt haben, werden wir den Klerikalismus einst besiegt und zu Boden gestreckt sehen, wir werden ihn durch die Falltür in der ewigen Nacht verschwinden sehen.“⁸

¹ Congrès 1900, 73 74.

² Ebd. 86 87.

³ Ebd. 90.

⁴ Der belgische Br.: Eluys ebd. 96.

⁵ Br.: Quartier-la-Tente ebd. 112—115.

⁶ Br.: Audibert ebd. 117.

⁷ Br.: Bourceret, Präsident des Ausschusses, der den Kongreß vorbereitete, ebd. 139 u. 140.

⁸ Br.: Dequaire-Grobel ebd. 159.

„Es genügt nicht, den Einfluß des Klerus zu bekämpfen, die Kirche der von ihr mißbräuchlich angemessenen Autorität zu entkleiden.“ „Was zerstört werden muß, das ist das Werkzeug selbst, dessen der Klerus sich bedient, um die Massen zu betören . . ., das ist die Religion selbst; das ist der Glaube an religiöse Wahngestalten, an Übernatürliche; das ist das Dogma.“¹

Der vom Großorient von Frankreich bestellte amtliche Kongreßpredner, Br.: René Renoult, faßte die auf dem Kongreß von 1900 zutage getretenen Ideen und Bestrebungen in den Sätzen zusammen:

„In kurzem werden wir uns trennen. Die Erinnerung an die Stunden unserer gemeinsamen Arbeit wird aber unzerstörbar in uns fortleben. In Ihre Heimatlogen zurückgekehrt, . . . werden Sie vor allem berichten, wie tief ergriffen wir alle waren, als die auswärtigen Delegierten, . . . einer nach dem andern, im Tone tiefster Überzeugung und felsenfester Entschlossenheit ihren unerschütterlichen Glauben an die unsterblichen Grundsätze der Freimaurerei verkündeten und aus dem Grunde ihres Herzens der französischen Republik und der Weltrepublik zujubelten.“ (Bravo!)²

„Machen Sie das in Ihren Heimatlogen bekannt und verkünden Sie, daß das von Ihnen mit dem Titel der älteren Schwester beehrte, auf dem Gebiete der sozialen Emanzipation als Erzieherin und geistige Führerin der Völker anerkannte, das von Ihnen mit Recht geliebte freimaurerische Frankreich der Hoffnungen, welche die Menschheit auf dasselbe setzt, würdig geliebt ist! Verkünden Sie, daß Sie dieses Frankreich voll von kühnem Unternehmungsgeist und stark gefunden haben . . . und daß dasselbe Ihnen als Freimaurern auch sein unerschütterliches Festhalten an den Prinzipien [von 1789] bekundet hat, deren Symbol und lebendige Verkörperung es in den Augen der Völker und vor der ganzen Welt ist und stets bleiben wird.“ (Neue Beifallsbezeugungen.)³

„Sie, meine Br.: aus Frankreich, . . . werden den Vorwurf hören müssen, daß Sie Internationalisten sind, welche die Pflichten gegen ihr Vaterland mißkennen. Antworten Sie darauf, daß Sie der Vaterlandsidee nie besser gedient haben als in diesen zwei Tagen. Das Vaterland ist in Wahrheit nicht nur der Streifen Landes, wo jemand geboren ist . . .; es faßt viel mehr in sich; es ist der Inbegriff unserer nationalen Vorzüge und Ruhmesstaten, es ist das Vollgefühl französischer Genialität, es ist die Erinnerung an unsere glorreichen militärischen Feldzüge, in welchen unsere Vorväter unter den Falten des republikanischen Banners für die Prinzipien der Revolution in den monarchischen Staaten Europas Propaganda machten.“ (Neuer stürmischer Beifall.)

„Das Vaterland ist für uns Franzosen die unantastbare Domäne der humanitären Bestrebungen, deren Hut uns anvertraut ist, — Bestrebungen, welche, wenn Frankreich Herr seiner Geschichte bleibt, zum Triumphe der freimaurerischen Ideale der Gerechtigkeit und der allgemeinen Verbrüderung führen werden.“ (Lange andauernde Beifallsstürme.)⁴

¹ Br.: Cocq, Großmeister des belgischen Großorientes, Congrès 1900, 102.

² Ebd. 123—124.

³ Ebd. 124—125.

⁴ Ebd. 125—126.

Br.: Quartier-la-Tente sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß der Kongreß durch die Propaganda für das freimaurerische Weltrepublikideal, welche er bei Beginn des 20. Jahrhunderts inaugurierte, „für die Freimaurerei der ganzen Welt das Morgenrot einer neuen Ära sein möge“¹.

In der Tat brachten schon die ersten fünfzehn Jahre des 20. Jahrhunderts unter mannigfacher direkter und indirekter Einwirkung besonders der romanischen Freimaurerei Ereignisse, welchen vom Standpunkt der letzteren eine nicht geringe Bedeutung beigelegt werden muß. Es sei „nur erinnert an die jungtürkische und an die portugiesische Revolution; an die Vorgänge in Spanien, welche sich an die Ferrer-Standale angeschlossen, und an die riesenhafte freimaurerisch-freidenkerische Agitation, welche im Zusammenhang mit der Hinrichtung Ferrers zu Gunsten des im wesentlichen anarchistischen freimaurerischen Kulturideals in der ganzen zivilisierten Welt veranstaltet wurde; und endlich an die Mächte- und Pressekoalition, welche sich im gegenwärtigen Weltkrieg, ganz gemäß den Wünschen der Großorienten von Frankreich und Italien, gegen die „teutonischen Kaiserreiche“ Zentraleuropas bildete.

Hinsichtlich der portugiesischen Revolution verdient hier eigens hervorgehoben zu werden, daß der Vertreter der portugiesischen Freimaurerei schon beim Kongreß von 1900 folgenden viel bemerkten Toast auf die „Weltrepublik“ ausbrachte:

„Ich bin sicher, bei meinen portugiesischen Brn.: nicht anzustoßen, wenn ich rufe: Es lebe die französische Freimaurerei! Es lebe die Weltrepublik!“²

Der hervorragende Anteil der Freimaurerei an der portugiesischen Revolution wird jetzt selbst von deutschen Freimaurern unumwunden zugestanden. Mit Bezug auf ein im Jahre 1913 erschienenenes Werk des Professors Borges Grainha³ z. B. schreibt das Berliner „Bundesblatt“, das amtliche Organ der führenden altpreußischen Großloge „Zu den drei Weltkugeln“:

„Das ganze Buch ist, neben der Darstellung der rein geschichtlichen Tatsachen, ein einziger Beweis für die Einleitungsworte der Vorrede:

„Die Mehrzahl der bedeutenden Männer der religiösen, politischen und literarischen Umwälzungen Portugals in den letzten zwei Jahrhunderten haben der Freimaurerei angehört; und der weiteren Feststellung Grainha:

¹ Congrès 1900, 147.

² Ebd. 155.

³ Borges Grainha, Emm., Histoire de la Franc-Maçonnerie en Portugal 1733 à 1912, Lissabon 1913.

„Fast alle bedeutenden Köpfe der Staatsumwälzung vom 5. Oktober 1910 sind Angehörige von Freimaurerlogen gewesen.“

„Für den, der das Buch Grainhas aufmerksam liest, kann in der Tat kein Zweifel sein, daß alle Staatsumwälzungen Portugals in der Neuzeit zum größten Teil Werke der dortigen Freimaurer gewesen sind.“¹

Die neueste Revolution in Portugal von 1910 erhält eine überraschende Beleuchtung durch einen nur in vertrautem Bruderkreise verlautharten Herzenserguß, der sich im amtlichen Bericht des Großorienten von Belgien über die Revolution in Portugal vorfindet. Dieser Herzenserguß unter Brüdern lautet wörtlich:

„Das war ein Blitz aus heiterem Himmel für — das nichtwissende Publikum. Wir aber, meine Br., wir waren Wissende. Wir kannten die wunderbare Organisation unserer portugiesischen Br., ihren unbezwinglichen Patriotismus, ihre zäh ausdauernde Arbeit. Wir besaßen das Geheimnis dieses glorreichen Ereignisses.“²

„Die portugiesische Republik“, heißt es an einer andern Stelle des amtlichen Organs des belgischen Großorienten, „verkörpert in der Tat in vollkommener Weise den Geist, welcher in den Logen herrscht. Sie stellt, da die Regierung beinahe ausschließlich in den Händen erprobter Freimaurer ist, eine Emanation dieses Geistes dar. In Anbetracht der Würde, mit welcher sich die portugiesische revolutionäre Bewegung vollzog, der Hochherzigkeit, welche den Sieg derselben begleitete, und der Solidität, mit welcher die Demokratie auf den Ruinen der Theokratie aufgerichtet wurde, haben unsere portugiesischen Br.: sich um unsern Orden verdient gemacht.“³

Die notorische Tatsache, daß der Großmeister der portugiesischen Freimaurerei, Br.: Magalhães Lima, 33., schon vor der portugiesischen Revolution sich viel in ausländischen Hauptstädten und darunter besonders in Paris, Brüssel und London aufhielt und agitatorisch tätig war, läßt es als fast gewiß erscheinen, daß er zu Gunsten der politischen Bestrebungen der portugiesischen Freimaurerei sich der Unterstützung maßgebender Freimaurer der betreffenden Länder zu verschern suchte.

Durch ihn gelangten zweifelsohne auch die belgischen Br.: zur Kenntnis des Geheimnisses, deren sie sich als „Wissende“ rühmen.

¹ Zitiert im *Gerold*, Berlin, 17. Januar 1915, 11.

² *Bulletin du G.: O.: de Belgique* 5910 (1909/10), 92.

³ *Ebd.* 143.